

Trakl, Georg: 3 (1900)

- 1 Wie scheint doch alles Werdende so krank!
- 2 Ein Fieberhauch um einen Weiler kreist;
- 3 Doch aus Gezweigen winkt ein sanfter Geist
- 4 Und öffnet das Gemüte weit und bang.

- 5 Ein blühender Erguß verrinnt sehr sacht
- 6 Und Ungebornes pflegt der eignen Ruh.
- 7 Die Liebenden blühn ihren Sternen zu
- 8 Und süßer fließt ihr Odem durch die Nacht.

- 9 So schmerzlich gut und wahrhaft ist, was lebt;
- 10 Und leise rührt dich an ein alter Stein:
- 11 Wahrlich! Ich werde immer bei euch sein.
- 12 O Mund! der durch die Silberweide bebt.

(Textopus: 3. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/35558>)